

Schiffe entsorgen illegal Öl in Weltmeeren

Mehr als 200.000 Kubikmeter: So viel Öl landet Schätzungen zufolge weltweit im Meer – jedes Jahr. Die Verschmutzungen kann man auf Satellitenbildern sehen. Doch zu Strafverfolgungen kommt es nur selten.

„Anfangs hat es mich **belastet**“, erzählt ein junger Schiffsingenieur. Von seinem Schiff wird regelmäßig **ölhaltiges** Wasser ins Meer **eingeleitet**. „Inzwischen habe ich mich **damit abgefunden**, so traurig das auch ist“, sagt er. Das Problem: In den Schiffen entsteht sogenanntes Bilgenwasser, ein Gemisch aus Wasser, Öl, **Treibstoffen** und Reinigungsmitteln. Es muss eigentlich an Bord getrennt werden, bevor das Wasser ins Meer gelassen werden darf. Übrig bleibt **Ölschlamm**, der später im Hafen entsorgt werden muss. Doch das kostet Zeit und Geld.

Daher leiten viele Schiffe ihr Bilgenwasser illegal ins Meer ein. Tagsüber bemerkt das möglicherweise die Wasserschutzpolizei, meint Christian Bussau von Greenpeace: „Wenn die Schiffe das aber bei schlechtem Wetter, bei Sturm oder nachts erledigen, haben sie gute Chancen, unbemerkt davonzukommen.“ Entdecken lassen sich die Verschmutzungen über **Satellitenbilder**. Die US-amerikanische Umweltschutzorganisation SkyTruth schätzt die Ölmenge, die jährlich im Meer landet, auf mehr als 200.000 Kubikmeter. Die **Folgen** für die Umwelt sind **fatal**.

Auch die Europäische Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs (EMSA) hat über Satellitenbilder seit 2007 mehr als 44.000 mögliche Öleinleitungen in europäischen **Gewässern** entdeckt. Sie schickt Warnungen an die **betroffenen** Staaten, in deren Verantwortung die **Überprüfung** der Verschmutzung und die Strafverfolgung liegen.

Doch viele Staaten reagieren zu langsam oder gar nicht. Außerdem sind die Strafen niedrig, 15.000 Euro zum Beispiel in Deutschland. In den USA ist das anders: Hier bekommen **Whistleblower** finanzielle **Anreize**, und die Geldstrafen können mehrere Millionen Dollar hoch sein. Ein solches System könnte auch für Europa ein Modell sein – damit künftig weniger ölhaltiges Wasser im Meer landet.

Autor/Autorinnen: Nina Werkhäuser, Naomi Conrad, Julia Bayer, Max Bernhard; Arwen Schnack

Glossar

etwas entsorgen – Abfall oder schmutzige Flüssigkeiten wegbringen/beseitigen

Schätzungen zufolge – so, wie man glaubt, dass es ungefähr ist

Verschmutzung, -en (f.) – die Tatsache, dass etwas dreckig ist

Strafverfolgung (f. nur Singular) – die Aktivität der Behörden bei der Aufklärung von Verbrechen

etwas/jemanden belasten – hier: schwer sein für etwas/jemanden; ein Problem sein für etwas/jemanden

ölhaltig – so, dass etwas Öl enthält

etwas in etwas ein|leiten – eine Flüssigkeit in etwas fließen lassen

sich mit jemandem/etwas ab|finden – jemanden oder etwas akzeptieren, weil man weiß, dass man die Situation nicht ändern kann

Treibstoff, -e (m.) – ein Mittel, das einen Motor zum Laufen bringt

Ölschlamm, -schlämme (m.) – ein dickflüssiges Gemisch aus Öl und anderen Stoffen

Satellit, -en (m.) – hier: ein technisches Gerät, das um die Erde fliegt und Informationen überallhin senden kann

Folge, -n (f.) – hier: das Ergebnis; die Konsequenz

fatal – mit schlimmen Folgen

Gewässer, - (n.) – eine große Menge an Wasser, z. B. ein Fluss, See oder Meer

betroffen – hier: so, dass man ein bestimmtes Problem hat

Überprüfung, -en (f.) – die Kontrolle

Whistleblower, -/Whistleblowerin, -nen – eine Person, die geheime Informationen an die Öffentlichkeit bringt, um auf Probleme aufmerksam zu machen

Anreiz, -e (m.) – der Grund für jemanden, etwas zu tun